

Neu auf dem EUREF-Campus ist seit Anfang April die **TÜV-Rheinland Consulting GmbH** des Unternehmensbereichs „**Academy & Life Care**“ des TÜV Rheinland. Der auf dem Campus ansässige Geschäftsbereich bündelt die Kompetenzen und Leistungen rund um den Menschen - an seinem Arbeitsplatz sowie dem beruflichen Umfeld. Darin eingeschlossen sind Themen der Personal- und Organisationsentwicklung, Weiterbildungen und Seminare, betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit sowie Personenzertifizierungen, Arbeitsmarktdienstleistungen und Beratungsleistungen im Zuge der digitalen Transformation von Unternehmen.



Die TÜV Rheinland Consulting GmbH hatte bisher ihre Büros in der Umlandstraße, suchte aber nach einem anderen Standort in Berlin. „Durch bestehende Kontakte zu Unternehmen hier am EUREF-Campus, kannten wir das Gelände und das Konzept. Für unsere rund 50 Mitarbeiter haben wir hier die geeigneten

Räumlichkeiten gefunden“, sagt Geschäftsführer **Gunnar Franke**.

Als „digitale Speerspitze“ von TÜV Rheinland bestehen viele Anknüpfungspunkte zu anderen Unternehmen des EUREF-Campus. Themen wie Nachhaltigkeit, Energiewende und Elektromobilität, die eine große Rolle am Campus spielen, stehen auch bei TÜV Rheinland im Fokus und waren weitere Faktoren für die Standortentscheidung.

Der weltweit agierende Prüfdienstleister unterstützt Innovationen und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Themenfelder Mensch, Technik und Umwelt in der zunehmend digitalen Welt miteinander zu vereinen. TÜV Rheinland ist eine Bereicherung für den Campus und bietet den hier ansässigen Unternehmen viele Anknüpfungsmöglichkeiten. Aber was genau erbringt der Geschäftsbereich auf dem EUREF-Campus für Dienstleistungen? „Als Beratungsdienstleister begleiten wir unsere Kunden unter anderem beim Ausbau ihrer Infrastrukturnetze im Zuge der digitalen Transformation. Dabei handelt es sich um Breitband- und Mobilfunknetze, um Energienetze, aber auch um Infrastruktur rund um Mobilität – kurzum alle Strukturen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Gesellschaft“, erklärt Franke. „Diese Infrastrukturen begleiten wir End-to-End, also von der strategischen Beratung, über mögliche Fördermittel, Planung, Baubegleitung und Projektmanagement bis hin zu einem

qualitätsgesicherten Betrieb. Und da in diesem Zusammenhang Themen wie Sensorik, Erfassung-, Übertragung, Visualisierung- und Analyse von Daten immer wichtiger werden, entwickeln wir für unsere Kunden innovative und sichere Lösungen für eine digitale Zukunft“.

Ein weiteres bedeutendes Themenfeld ist die Management Beratung. „Gerade in Zeiten von Corona stellen sich Managementsysteme für viele Unternehmen als Vorteil heraus, um beispielsweise die vorgegebenen Arbeitsschutzmaßnahmen umsetzen zu können. Ebenfalls begleiten wir Unternehmen mit unserer Fachkompetenz bei der Implementierung von nun anstehenden Digitalisierungsprozessen“, sagt Franke.

Tipp: Leitfaden zum Thema „Back-to-Work“
www.tuv.com/backtowork

Darüber hinaus unterstützen die Berater der TÜV Rheinland Consulting GmbH im Bereich Forschungsmanagement und agieren u.a. als Projektträger für verschiedene Bundesministerien. „In den von uns betreuten Förderprogrammen werden Weichen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung von Mobilität und Verkehr in Deutschland gestellt“, betont Gunnar Franke. Eines möchte der Geschäftsführer allerdings besonders betonen: „Die meisten unserer Kunden schätzen unsere Fach- und Methodenkompetenz, genauso aber, dass wir ein neutrales und systemunabhängiges Unternehmen sind. Für alle unsere Dienstleistungen gilt, dass wir nicht nur beraten, sondern auch aktiv bei der Umsetzung von Projekten unterstützen und uns damit auch am Erfolg dieser Projekte messen lassen - diesem Anspruch wollen wir jederzeit gerecht werden.“

Mit dem Geschäftsführer und Standortleiter Gunnar Franke sprach Ed Koch

Spitzenanwälte sind erste Mieter im neuen GASAG-Gebäude-Komplex

Das Haus 23/24 (siehe Seite 48) bildet die Ostseite des EUREF-Campus, direkt an der Torgauer Straße. Es ist bereits in voller architektonischer Schönheit zu bewundern. Am Dach des linken Gebäudeteils hat sich der künftige Mieter schon verewigt, die GASAG. Der Innenausbau ist in vollem Gange, während in der sechsten Etage des rechten Gebäudeteils schon gearbeitet wird. Die Anwaltskanzlei **Müller-Wrede & Partner** hat Ende Juni als erste ihre Büros eingerichtet. Das Besondere am Interieur ist die Individualität, mit der die Anwältinnen und Anwälte ihre Arbeitsräume gestaltet haben. Stilvolle Möbel, nichts von der Stange. Eine weitere Besonderheit ist, dass diese Etage im Gegensatz zu den anderen über Balkone verfügt, von denen sich eine wunderbare Aus-

sicht über die nähere und weitere Umgebung aufzut. Mit der Standortentscheidung sind **Malte Müller-Wrede** und **Gabriele Quardt**, die uns zum Gespräch empfangen, äußerst zufrieden.

Es gehört zur Konzeption, zum Spirit des EUREF-Campus, dass die Arbeitsbereiche der Unternehmen zusammenpassen, also kompatibel sind. Die Kanzlei ist spezialisiert im Vergaberecht, im Recht der Erneuerbaren Energien, im Bau- und Immobilienrecht sowie im EU-Recht (hier insbesondere im Beihilfenrecht und dem europäischen Prozessrecht). Das passt. Man spricht von staatlichen Beihilfen, erklärt uns Gabriele Quardt, wenn Unternehmen durch Mittel der öffentlichen Hand unterstützt werden und dadurch gegenüber anderen Unternehmen am Markt einen Vorteil erhalten. Gemeinsam mit ihrem Kollegen **Christoph von Donat** leitet sie die Praxisgruppe bei MWP und befasst sich seit über 20 Jahren mit allen Fragen rund um das EU-Beihilfenrecht. Der Schwerpunkt des insgesamt aus vier Anwälten bestehenden Teams liegt neben der gutachterlichen Prüfung, ob staatliche Maßnahmen eine Beihilfe enthalten und wenn ja, wie diese gerechtfertigt werden kann, auf der Begleitung von beihilferechtlichen Anmeldeverfahren (Notifizierungen) bei der EU-Kommission. Über besondere Erfahrungen verfügt die Kanzlei bei der Prozessvertretung vor den Unionsgerichten in Luxemburg und hat dort sowohl die EU-Kommission als auch die Bundesrepublik Deutschland in einer Reihe von Verfahren erfolgreich vertreten.



„Auch wenn wir nicht unmittelbar Fördermittel beschaffen, beraten wir doch gern im Schnittstellenbereich zum Zuwendungs- und Förderrecht“, ergänzt die Juristin, die im Übrigen auch Veranstaltungen zum EU-Beihilfenrecht organisiert.

Am EUREF-Campus reizen **Gabriele Quardt**

und ihr Team vor allem der unmittelbare Kontakt zu den aktuellen Themen der Zeit wie Mobilitäts- und Klimawandel. Die Umsetzung der Wasserstoffstrategie und die Förderung von Produkten nach Erreichen der Marktreife sind für sie derzeit aktuelle beihilferechtliche Themen.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt von Müller-Wrede & Partner ist das private Baurecht sowie das Architektenrecht. Die meisten Großbaustellen in Berlin, sagt **Malte Müller-Wrede**, habe seine Kanzlei begleitet, darunter auch den besonders schweren Fall der Staatsoper, bei dem der Berliner Senat

vertreten wurde. Auch im Fernstraßenbau des Bundes sind die Rechtsanwälte involviert. Bundesweit bekannt ist Müller-Wrede & Partner für seine Expertise im Vergaberecht.

Bei der Anschaffung neuer U- und Straßenbahnen sowie in dem von Alstom eingeleiteten Rechtsstreit hat die Kanzlei die BVG vertreten. Zum Geschäft gehört somit nicht nur die Beratung, sondern auch die Prozessführung, und auf diesem Gebiet *„sind wir bundesweit führend“*, sagt Malte Müller-Wrede.



Das glaubt man dem 56-jährigen in Flensburg geborenen Familienvater von drei Söhnen sofort, wenn man auf die zahlreichen Auszeichnungen schaut, welche die Rechtsanwälte der Kanzlei erhalten haben. So sind Dr. Verena Poschmann, Gabriele Quardt und Malte Müller-Wrede in die Liste der besten Anwälte 2020 aufgenommen worden. Zum zwölften Mal hatte der amerikanische Verlag **„Best Lawyers“** exklusiv für das **Handelsblatt** die renommiertesten Rechtsberater Deutschlands in einem umfangreichen Peer-to-peer-Verfahren ermittelt. Die Wirtschaftswoche hat darüber hinaus Müller-Wrede & Partner als TOP-Kanzlei im Vergaberecht ausgezeichnet.

Aktuell hat die Kanzlei die Bundesregierung vergaberechtlich bei der Beschaffung der Corona-Schutzausrüstung beraten. Reguläre Ausschreibungsverfahren nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Es mussten Lösungen gefunden werden, um die Anschaffungen so schnell wie möglich zu realisieren. Mit harter Arbeit auf allen Seiten gelang es. Beruhigend ist, dass es nun auch eine nationale Reserve gibt, um besser auf künftige Pandemien vorbereitet zu sein.

Auch im Bereich der Infrastruktur der Stromversorgungsnetze ist die Kanzlei tätig, sowohl in Hamburg als auch in Berlin. Viele Leitungen sind in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden. Das bedeutet immer wieder, dass ganze Straßenzüge aufgerissen werden müssen und die Fahrzeuge im Stau stehen. Malte Müller-Wrede spricht sich deshalb für eine Tunnellösung aus. Die Tunnel liegen tiefer als andere Kabel in der Erde. Zwar ist die Investition erst einmal größer, bei der späteren Wartung und Reparatur amortisiert sich allerdings die Tunnellösung, weil die Straße nicht mehr aufgerissen werden muss. Und als wären alle diese Aufgaben nicht schon viel genug, steht natürlich die Digitalisierung ebenfalls ganz oben auf der Agenda der Anwältinnen und Anwälte. *Mit Gabriele Quardt und Malte Müller-Wrede sprach Ed Koch*